den St. Michael und Georgsorden, sowie den „Stern von Indien“ an einem breiten blauen Bande trug, war von der Prinzessin Beatrice, der Herzogin von Connaught und der Herzogin von Alaany umgeben. Ketschwayo war mit großer Sorgfalt gekleidet und trug einen schwarzen Anzug nebst Cylinderhut. Als er sich der Monarchin näherte, trat er einige Schritte seinen Häuptlingen voraus, und sich tief verneigend, erhob er seine rechte Hand über sein Haupt und wiederholte zweimal in der Zulusprache: „Ah, die Königin!“ Nach der Unterredung wurde dem Zulukönig und seinen Begleitern ein Gabelfrühstück servirt, worauf dieselben nach London zurückkehrten.

London, 17. August. Der Korrespondent des „Standard“ meldet aus Alexandrien, daß die englischen Truppen am Freitag eingeschifft werden um auf Abukir vorzurücken. Am Sonntag wird wahrscheinlich von dort aus eine Vorwärtsbewegung stattfinden. — In Korea (Halbinsel zwischen dem gelben und japanischen Meer) ist ein Aufstand ausgebrochen, in welchem der König und die Königin getödtet wurden.

Konstantinopel, 17. August. Wie versichert wird, wäre die Verzögerung des Abschlusses der Militärübereinkunft und der Bekanntmachung gegen Arabi Pascha darauf zurückzuführen, daß der vom Sultan zu Rathe gezogene Scheik-ül-Islam entgegen der günstigen Stimmung der Pforte seine Meinung in ungünstigem Sinne abgegeben hätte. Die Pforte hoffe jedoch die Schwierigkeiten zu überwinden. Nach einer andern Lesart wäre die Verzögerung durch die Bairamfeste verursacht. Die Zögerung der Pforte, die Proklamation gegen Arabi zu erlassen, wird damit erklärt, daß Arabi dem Sultan telegraphirt habe, er sei bereit, sich ihm als Khalif zu unterwerfen; es sei ihm aber unmöglich, das Kommando seiner Armee vor der Ankunft türkischer Truppen niederzulegen; er werde nach der Landung derselben den Oberbefehl dem türkischen General übergeben und sich zurückziehen. Durch diese Erklärung soll er wieder Terrain gewonnen haben. Da Lord Dufferin darauf besteht, daß die Proklamation gegen Arabi vor der Landung der türkischen Truppen erlassen werde, so schwankt die Pforte noch immer zwischen einem Kompromiß mit England oder Arabi. — Gerüchtweise verlautet, die Pforte habe die Ausfuhr von Vorräthen aus Syrien nach Egypten verboten. Dieses Verbot wäre für das englische Kriegsministerium sehr unbequem, das Getreide, Maulthiere, Pferde und anderes Material aus Syrien bezieht.

Konstantinopel, 18. Aug. Es geht das Gerücht, der Sultan beabsichtige, der russischen Unterstützung vertrauend eine unabhängige Expedition in Egypten auszuführen, trotz Lord Dufferin's Erklärung, daß England dies nicht erlaube. — Der Abbruch der Konventions-Verhandlungen ist wahrscheinlich. Der Sultan soll allen Rathschlägen zum Einlenken ein „non possumus“ entgegensetzen. Die meisten Botschafter sind bereits instruirt, auf Vertagung der Konferenz zu bestehen. Die Vertagung wird zweifellos in der nächsten Sitzung ausgesprochen. Lord Dufferin bedeutete den anderen Botschaftern, Samstag werde wahrscheinlich an die Pforte ein Ultimatum ergehen, daß, falls die Rebellen-Erklärung Arabi's und die Militärconvention nicht binnen bestimmter Frist geregelt sei, England sich von der Kooperation der Pforte entledigt erachten werde. — Eine weitere Meldung sagt, die Pforte zieht ihre Expedition von der Suda Bai zurück und bereitet einen Protest gegen die englische Okkupation vor.

Alexandrien, 17. Aug. An einigen Orten lassen sich egyptische Vorposten-Abtheilungen sehen. Die letzte englische Rekognoszirung ergab, daß in der egyptischen Position ein Zeltlager für wenigstens 8000 Mann aufgeschlagen ist. Arabi soll sich fortwährend zwischen Ismailia und Port-Said unterwegs befinden. Aus Suez wird vom Mittwoch gemeldet, daß die Truppentransportschiffe Befehl erhalten haben, die Ausschiffung einzustellen; es wird daher vermuthet, daß eine Landung in Ismailia beabsichtigt wird. Die Vorposten Arabi's stehen bei Chalouf. — Heute wurde ein Beduinen-Scheik im englischen Lager erwartet, um bezüglich des Uebertrittes von 2000 Beduinen bei Mex zu unterhandeln.

Verschiedenes.

(Unfälle durch Elektrizität.) Man schreibt aus Paris vom 10. d. M.: Die Elektrizität macht von sich reden. Vorgestern verursachte sie in Paris den Tod zweier jungen Leute und gestern Abend hat sie beinahe die Oper in Brand gesteckt. Die Spannung des elektrischen Stromes war eine zu hohe geworden; in Folge dessen wurden die Drähte, welche in der ersten Versenkung unter der Bühne angebracht sind, rothglühend, zerstörten ihre Umhüllung aus Guttapercha und verursachten den Anfang eines Brandes, der jedoch sofort durch die diensthabenden Pompiers unterdrückt wurde. Man befürchtetete, daß im Publikum eine Panik ausbrechen werde, da der Rauch durch die Fugen des Podiums drang, aber glücklicherweise merkten die Zuschauer nichts von dem unliebsamen Zwischenfalle.

(Die Waschfrau von Alexandrien.) Mitten unter den Gräueln von Alexandrien hört man von einzelnen Zügen der Treue und des Edelmuths, durch die sich manche Eingeborne auszeichnen. So hörte ich von einem arabischen Diener in Alexandrien, der das Haus seines geflüchteten Herrn durch die Ausrede, es sei das eines Rechtgläubigen, rettete, sogar dem Entfernten Nachricht sandte, und auf die Frage, warum er ihm solche Anhänglichkeit bezeigt, dann einfach antwortete, sein Herr habe eine alte Mutter, die ihm, dem Araber, so lieb sei wie die eigene — der habe er das Haus erhalten. Eine alte Wäscherin aus Ramleh hatte von einer ihrer Kunden regelmäßig abgetragene Kleider und Stiefel erhalten; als nun kürzlich die reiche Frau fast nackt und schamvoll nach der Stadt flüchtete, trat ihr die Araberin in den Weg, führte sie in ihre Hütte und fragte: „Sitte, willst Du nicht ein Paar von Deinen Stiefeln wieder haben?“

Auszug aus dem Standesamts-Register

vom Monat Juli und August.

Geburten.

Am 2. Juli. Marie Sophie, T. des M. F. Fritz, Todtengräbers — 3. Juli. Friedrich und Emma, Zwillinge des Jakob Stößer, Weingärtners. — 3. Juli. Karoline Marie, T. des Johs. Albrecht, Fabrikarbeiters. — 4. Juli. Emma, T. des A. Veil, Rothgerbers. — 7. Juli. Karl Friedrich, S. des C. F. Maier, a/Thor. — 14. Juli. Alfred Eugen, S. des A. Benkler, Zimmermanns. — 16. Juli. Marie Sophie, T. des C. Friesch, Fabrikarbeiters. — 16. Juli. Emma Christiane Rosine T. des jg. Gottlob Schwarz, Bauers. — 19. Juli. Friedrich Karl, S. des W. Strobel, Cigarrenmachers. — 31. Juli. Ernst Richard, S. des J. Schneider, Schlosser.

Sterbefälle.

Am 7. Juli. Marie Sophie, T. des M. F. Friz, Todtengräbers, 8 Tage alt. — 8. Juli. Jonathan Heinr. Kleins Wte., 62 J. alt. — 8. Juli. Jakob Eberle, Schlosser, 40 J. alt. — 9. Juli. Dengler, Karl Schreiners Ehefr., 55 J. 11 Mt. alt. — 11. Juli. Karl Wilhelm, S. d. Ferd. Schmelzer, Küblers, 4 Wochen alt. — 12. Juli. Joh. Georg Bühler, Schusters Ehefrau, 52 J. alt. — 13. Juli. Anonym, S. des Christ. Kreeb, Weingärtners. — 13. Juli. Johs. Veil, Rothgerbers Ehefrau, 42 J. alt. — 15. Juli. Maierle Andreas, Weingärtner, 79½ J. alt. — 23. Juli. Karl Aug. Kübler, Postbediensteter, 67 J. alt. — 25. Juli. Gottlob August Grosmann, Privatier, 63 J. alt. — 29. Juli. Joh. Georg Kies, Armenhäusler, 59 J. alt.

Eheschließungen.

Am 4. Juli. Julius Hartmann, Pfarrer in Eschelbach mit Thekla Amalie Luise Mörike von hier. — 13. Juli. Karl Christian Maierle, Maler von hier mit Maria Anna verwittwete Krempp. — 20. Juli. Carl Buck led., Missionar von Beuren mit Lydia Maria Huppenbauer von hier. — 23. Juli. Gottlieb Fried. Joos led. von hier mit Friederike Katharine Stadelmann von Hößlinswarth. — 29. Juli. Christian Furch, Lakirmeister mit Marie Margarethe Schüle led. von hier.

Geburten.

Am 31. Juli. Frida Johanna, T. des Chr. Kielwein, Schusters. — 6. Aug. Martha Maria, T. des L. Reinert, Kaufmanns. — 9. Aug. Johanne Wilhelmine, T. des M. Weller, Hirschwirths. — 9. Aug. Lydia Klara, T. des Christ. Brost. — 12. Aug. Paul Peter, S. der Emilie Staiger ledig. — 16. Aug. Anna Maria, T. des Jakob Setzer, Fabrikarbeiters. — 17. August. Carl Christian, S. des Christ. Palmer, Gärtners.

Sterbefälle.

Am 2. August. Gustav, S. des David Rapp, Fabrikarbeiters. 5 Jahre alt. — 16. Aug. Luise Augustine, T. des Adolf Rebstock, Schneiders, 3½ Monate alt.

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis: vierteljährl. 86 ₰, durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährl. 1 ℳ 15 ₰.

Amtsblatt für den **Oberamts-Bezirk Schorndorf.**

Trägerlohn vierteljährl. 9 ₰. Insertionspreis: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 10 ₰.

№ 99. Donnerstag den 24. August 1882.

Schorndorf.

Verkauft

werden am nächsten

Freitag den 25. d. Mts.

Nachmittags 3 Uhr

im Bandhause dahier aus den Forstamtsgefängnissen:

alte Teppiche, Tische, Schrannen und verschiedene andere Gegenstände,

sodann beim Schlosse:

1 alter Ofen und abgängige Bäume.

Schorndorf, den 23. Aug. 1882.

K. Kameralamt.

Revier Plochingen.

Wegbau-Akkord.

Die Herstellung von 2 Ausfahrten aus dem Staatswald Oelmühlesturz und Burrle auf den neugebauten Reichenbachthalweg wird am nächsten

Montag den 28. August

verakkordirt. Ueberschlagssumme 400 ℳ.

Zusammenkunft Nachmittags 2 Uhr bei der Oelmühle im Reichenbachthal.

Schorndorf.

Holz- & Gras-Verkauf.

Am **Montag den 28. August** werden im Stadtwald bei Hößlinswarth verkauft: 4 Eichlen 1,14 Fm., 8 Rm. eichene Schälreisprügel, 290 fichtene Stänglen, Rebpfähle und Bohnenstecken, sodann das Gras in den Wegen und eine Parthie Ranschaub.

Zusammenkunft früh 9 Uhr beim gelochten Stein.

Stadtpflege.

Schorndorf.

Staatssteuer-Einzug.

Freitag den 25. August

und am folgenden Tag wird die mit dem Monat September verfallene halbjährige Staatssteuer auf dem Rathhaus eingezogen.

2² **Steuereinnehmerei.**

Hochzeits-Einladung.

Zu unserer am Donnerstag den 24. August im Gasthaus z. Waldhorn in **Steinenberg** stattfindenden Hochzeitsfeier laden wir Freunde und Bekannte höfl. ein.

Gottfried Maierle.
Dorothea Schüle.

Bekanntmachungen.

Sedan! Sedan!

Wiederum naht der Gedächtnißtag der Schlacht von Sedan, unser nationales Sieges- und Dankfest, welches wir in bisher üblicher Weise in Verbindung mit dem Kinderfeste, am 2. September, so Gott will, zu begehen, uns verpflichtet fühlen.

Wir erlauben uns daher an die Freunde und Gönner unsrer Sache die ergebenste Bitte zu richten, uns auch heuer in unsrem Vorhaben gütigst unterstützen und ihre freundlichen Gaben einem der unten bezeichneten Männer übergeben zu wollen, da wir es mit den dermaligen Zeitverhältnissen nicht für vereinbar halten, eine Sammlung in den Häusern in Scene zu setzen.

Das Comité:

Otto Breuninger, Euchner, Dr. **Gaupp, Kieß, Kaminfeger Mayer, Oeffinger, Schall, Emil Schmidt, C. Speidel.**

Zur Empfangnahme der Gaben sind bereit:

Oberförster **Knorr, Oeffinger, Emil Schmidt,** Stadtschultheiß **Friz,** Kaufmann **Speidel, Euchner, Otto Breuninger.**

Strümpfelbach.

Zwangs-Verkauf.

Nächsten

Freitag den 25. August

Vormittags 11 Uhr

werden auf dem hiesigen Rathhaus gegen baare Bezahlung im Aufstreich verkauft:

eine junge Kuh nebst Kalb, eine Futterschneidmaschine wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 22. August 1882.

Gerichtsvollzieher **Hartmann.**

Fahrniß-Verkauf.

Samstag den 26. August

von Morgens 8 Uhr an

verkaufe ich gegen baare Bezahlung in meiner Wohnung: Herrenkleider, Betten, Schuhwaaren, Leibweißzeug, eine Roßhaarmatratze, Strohmatratzen, Schreinwerk, 5 Bettladen, 1 Kinderbettlade, 1 Wiegenbettlädle, 1 Schreibpult, 1 Fäßle, 4 Imi haltend, 1 Schwarzwälder Uhr und allgemeiner Hausrath.

2₂ Auktionär **Bacher.**

Den **Einkorn-Ertrag** von einem Stückle im Hegnach verkauft heute Donnerstag Abend 5 Uhr auf dem Platz

Oesterle sen.

Die sich noch am Leben und in der Nähe befindenden Mitglieder des ehemaligen

Most-Clubb

finden sich **Freitag** Abend den 25. August in der **Moststube** zusammen, wozu sämmtliche Freunde der Mostsache eingeladen sind.

Verzeichniß

der bei Bauinspektor Wundt eingegangenen Gaben für die Hagelbeschädigten des Bezirks.

Aus Calw 5 ℳ Frau Forstmeister v. Abel, Großheppach 200 ℳ Cameral-Verw. Rayhrer, Lorch 5 ℳ Freiherr v. Holtz, Alfdorf 5 ℳ Bauinspektor Hescheler, Ravensburg 6 ℳ F. H. in Stuttgart 10 ℳ Bauinspektor Bock, Ludwigsburg 7 ℳ Ungenannt, Denkendorf 10 ℳ H. F. in Friedrichshafen 10 ℳ Eine Gesellschaft in Ravensburg 19 ℳ 50 ₰. Aus Fichtenberg in Briefmarken 50 ₰. Land-Ger.-Präs. von Bartholomäi, Ellwangen 10 ℳ

Z. B.

Schorndorf, 22. Aug. 1882.

Bauinsp. **Wundt.**

Kleine Kartoffel

kauft **Leonhard Mayer,** Weber.

Ein jüngeres ordentliches **Mädchen** wird gesucht. Von Wem? sagt die Redaktion.

Hauberschronn.

Verwandten, Freunden und Bekannten theilen wir tiefbetrübt mit, daß unser Vater, Bruder und Großvater

Friedrich Schönleber.

heute Abend 4 Uhr im 73sten Lebensjahre sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Die Beerdigung findet Freitag Vormittag 10 Uhr statt.

Die trauernden Hinterbliebenen.

9/4 **Oehmdgras** im Namsbach verkauft

Färber **Breuninger.**

Das Oehmdgras

von 2 Morg. Baumgut in der Silberhalden verkauft

Sägmüller **Schmids** Wtw.

Das Oehmdgras

von einigen Morgen verkauft

Bregler Wittwe.

---

6 Vrtl. Oehmdgras

verkauft

Häberlein z. Waldhorn.

1/2 **Mrg. Oehmdgras**

verkauft **Eßlinger,** Schneider.

Oehmdgras

von zwei Wiesen auf der Au verkauft

Krieg, Bäcker.

Das Oehmdgras

von 3½ Morgen Wiesen verkauft

Ankele Wittwe.

---

1 Morgen **Oehmdgras** hat zu verkaufen

Greiner, Schneider.

Das Oehmdgras

von ⅓ Morgen Wiesen verkauft

Bidlingmaier's Wittwe.

Gute Eßkartoffel

verkauft **C. F. Essig.**

Ein paar schöne **Brautbetten** bei Obigem.

Für den Monat **September** nehmen auf den

Schorndorfer Anzeiger

sowohl das K. Postamt, wie auch die Landpostboten Bestellungen an.

Der Preis für diesen Monat beträgt incl. Porto 40 Pfg.

Bürgerrechts-Urkunden,

sowie

Zeugnisse zur Erlangung eines oberamtl. Heimatscheins

sind zu haben in der

C. Mayer'schen Buchdruckerei.

Schuld- und Bürgscheine

sind zu haben in der

Mayer'schen Buchdruckerei.

Fruchtpreise.

Winnenden den 17. Aug. 1882.

		höchster		mittler		niederst	
		M.	₰	M.	₰	M.	₰
Dinkel	Centner	8	81	7	50	7	24
Haber	„	8	31	7	42	7	8
Waizen	Simri	—	—	—	—	—	—
Gerste	„	2	50	2	40	2	25
Roggen	„	3	—	—	—	—	—
Ackerbohnen	„	3	70	—	—	—	—
Welschkorn	„	3	20	3	—	—	—
Wicken	„	3	20	—	—	—	—
Erbsen	„	—	—	—	—	—	—
Linsen	„	—	—	—	—	—	—

Frankfurter Kursbericht

vom 21. Aug. 1882.

Staatspapiere.			in Procent.	
Deutsche 4 Reichs-Anl.		M.	102	bz
Bayern 4 Obligationen		fl.	100¼	P
„ 4 „		M.	101½	bz
„ 3½ „		fl.	96¼	P
Württ. 4½ Oblig. v. 1876		M.	103	P
„ 4½ „ v. 1878/79		M.	105⅝	P
„ 4 „		fl.	100¾	P
„ 4 „		M.	101⅞	P
„ 3½ „		fl.	—	bz
Baden 4 Oblig.		fl.	100½	bz
„ 4 „		M.	101½	bz
„ 3½ „ v. 1842		fl.	98¼	P
Gr. Hess. 4 Oblig.		M.	101½	P
Pfandbriefe.			in Procent.	
4½ Württ. Rentenanst.		M.	102⅞	P
4½ „ Hypothekenb.		M.	101½	P
Geld-Sorten.			M.	₰.
20-Frankenstücke			16	25/29
Engl. Sovereigns			20	37/42
Russ. Imperiales			16	72/77
Dukaten al marco			9	59/64
Dollars in Gold			4	16/20

Fortsetzung des Aufsatzes vom Jahre 1870/71.

Das wars, was Gramont haben wollte. Mit französischer Lügenhaftigkeit aufgeputzt wurde der Fall dem gesetzgebenden Körper vorgetragen und von demselben am 15. Juli der Krieg gegen Preußen beschlossen. (Die Kriegserklärung wurde erst am 19. Juli von le Lourd in Berlin übergeben). Am gleichen Tage (15.) war König Wilhelm von Ems nach Berlin zurückgekehrt und von seinem Volke, das den Schlag ins Gesicht mitempfunden hatte, überall mit Enthusiasmus empfangen worden. Der Krieg war erklärt, nun galts zu handeln. Nu, Vater Moltke, mak enen Plan! riefen die Berliner Jungens dem zum Kriege eilenden Generalstabschef entgegen. Am 16. Juli wurde der Befehl zur Mobilmachung erlassen. Der König rief und alle, alle kamen. Auch die Süddeutschen jubelten in München, Stuttgart und Karlsruhe ihrem Heerführer Fritz entgegen. Ja, die deutsche Treue, sie ist doch kein leerer Wahn! Während man in Paris noch sang: Nous dejeunous à Köln, dinous à Berlin et soupous à Königsberg, (Wir frühstücken in Köln, speisen in Berlin zu Mittag und Abends in Königsberg), ertönte schon dem ganzen deutschen Rhein entlang „die Wacht am Rhein.“ Die Promenade à Berlin war von den deutschen Herren verlegt.

Nachdem König Wilhelm noch am 27. Juli den außerordentlichen allgem. Buß- und Bettag in Berlin mit gefeiert hatte, reiste er am 31. Juli nach Mainz ab, um den Oberbefehl über das deutsche Heer zu übernehmen. In drei Armeen (Kronprinz, Steinmetz, Karl) bewegte sich dasselbe 750 Tausend Mann stark der der französischen Grenze zu. Auch Napoleon mit Lulu war der Grenze zugeeilt und hatte letzterer im Kampfe dreier franz. Divisionen (30 Tausend Mann) mit der (pr. 900 Mann starken) Garnison von Saarbrücken (2. Aug.) die Feuertaufe erhalten.

Kronprinz Fritz mit seiner süddeutschen Armee sollte den eigentlichen Kriegsreigen eröffnen. Am 4. August wurde Weißenburg mit dem Gaisberg erstürmt, am 6. Mac-Mahon mit seinen Franzosen und Afrikanern bei Wörth in die Flucht geschlagen, 10 Tausend Todte und 12 Taufend Gefangene zurücklassend. (So hätten wir anno 66 auch die Preußen geklopft, sagte ein treuherziger Bayer zum Kronprinzen wenn sie uns angeführt hätten.) Am gleichen Tage wurde Frossard von Steinmetz in waghalsigem Ringen die Spicherer Höhen hinabgeworfen.

Diese Nachrichten wirkten vollends hirnverwirrend auf die vom Größenwahnsinn befallenen Pariser. Die an der Spitze der Civilisation marschirende Nation beginnt (7. August) eine schmachvolle Deutschenhetze, von der sie sich nie mehr wird reinigen können. Napoleon muß den Oberbefehl an Bazaine (jetzt Marschall Sündenbock) abtreten, der sich mit Mac Mahon bei Chalons zu vereinigen sucht. Er wird jedoch nach den drei blutigsten Schlachten des ganzen Feldzugs zurückgehalten und in Metz eingeschlossen. Steinmetz hatte die Aufgabe, den Feind so lange auf zu halten, bis Prinz Karl ihm den Weg nach Verdun verlegen konnte. Drum dort bei Courcelles (14. Aug.) hieß es: nicht so schnell! dann bei Mars la Tour — (16. August) rechtsum! Marsch retour! Die Schlacht bei Gravelotte, von der vollends alles abhieng, fand unter der persönlichen Leitung des Königs (18. Aug.) statt. Moltke selbst führte, als die Deutschen an einem Punkt zu weichen begannen, die zur guten Stunde anrückenden Pommern ins Feuer. An die königl. Gemahlin wird folgendes Telegramm abgesandt: die französische Armee in sehr starker Stellung westlich von Metz heute unter meiner Führung angegriffen, in 9stündiger Schlacht vollständig geschlagen, von ihren Verbindungen mit Paris abgeschnitten und gegen Metz zurückgeworfen.

Wilhelm.

Napoleon hatte sich vor dem Zuschnappen der Mausfalle aus Metz entfernt und sich nach Chalons unter die Fittige Mac Mahons geflüchtet. Dieser verließ (24. Aug.) das Lager und suchte sich an der beligischen Grenze hinum zu drücken, um Metz zu entsetzen. Er wurde jedoch von der III. und IV. Armee, die ihm in gewaltigen Tagmärschen nachsetzte, bei Sedan eingeholt und nach einem großartigen Kesseltreiben umzingelt. Schwer verwundet gab er den Oberbefehl an General Wimpffen ab. An

ein Entkommen war hier nicht mehr zu denken. Am 1. Sept. brachte General Reille ein eigenhändiges Schreiben Napoleons an König Wilhelm, worin es hieß: Da es mir nicht vergönnt war an der Spitze meiner Truppen zu sterben, so lege ich meinen Degen in die Hand Ew. Majestät. Am 2. Septbr. begegneten sich die zwei Monarchen. Napoleon, ein von Gott geschlagener Mann, wurde auf der Wilhelmshöhe (früher Napoleonshöhe) bei Kassel und 83,000 Franzosen als Gefangene in die verschiedenen deutschen Festungen abgeführt. Der König von Preußen, welchen die Franzosen durch das caudinische*) Joch zu treiben drohten, schrieb an die Königin: Welch eine Wendung durch Gottes Führung.

Auf die Nachricht von der Niederlage und Gefangennahme Napoleons vollzog sich in Paris (4. Septbr.) eine ganz unblutige (die blutige kam am 18. März 71) Revolution. Die Absetzung der Dynastie Napaleons wurde ausgesprochen und von den beiden Advokaten Favre und Gambetta die Republik proklamirt. Eugenie floh nach England, wohin Lulu schon vorangeilt war.

Frankreichs Heere sind geschlagen, gefangen, eingeschlossen, nun wirds Friede werden; so dachte Deutschland und so auch Frankreich, aber jedes stellte sich andere Bedingungen vor. Wir wollen euch den Lohn geben, daß ihr uns den Napoleon mit seiner Sippschaft vom Halse geschafft habt; aber es wird weder ein Fußbreit Land noch ein Stein unsrer Festungen abgetreten, erklärte Favre.

Bismarck schrieb: „wir sind gezwungen, materielle Bürgschaften für die Sicherheit Deutschlands gegen Frankreichs künftige Angriffe anzustreben. Frankreichs Ostgrenze muß soweit zurückverlegt werden, daß Straßburg und Metz in unsrem Besitze bleiben.“ Aus diesen weit aus einander liegenden Standpunkten konnte von Friedensunterhandlungen keine Rede sein. Die deutschen Heere setzten ihren Marsch fort und schlangen trotz Victor Hugos Warnung (am 19. Septbr.) einen 16 (andere sagen 10) Meilen langen Gürtel um die heilige Stadt und ihre 2½ Millionen Bewohner, so daß nur der Hunger und Brieftauben hinein und hie und da ein Luftballon heraus konnte. Auch vor den andern ostwärts gelegenen Festungen gieng die Belagerung ihren sichern Gang. Schon am 9. Septbr. war Laon übergeben worden, wobei ein Pulverthurm in die Luft flog, der den Franzosen viel mehr Schaden zufügte, als den Deutschen. Am 23. Sept. capitulirte Toul und wurde dadurch die Eisenbahn nach Paris frei. Am 28. Sept. wurde nach siebenwöchiger Belagerung Straßburg an Werder übergeben. Gerade vor 189 Jahren war die wunderschöne Stadt dem deutschen Reiche geraubt worden und diente so lange dem welschen Nachbar bei seinen Raubzügen nach Deutschland als Ausfallpforte. Nur mit Wehmuth konnte während dieser Zeit ein Deutscher das erhabene Münster betreten. Aber nun hältst du Wacht am freien Rhein,
Ein Zeuge großer Zeit Und tritt ein Deutscher in dich ein, So wird das Herz ihm weit.

Dem in Metz eingeschlossenen Bazaine (mit seinen 173 Tausend Mann) mochte es oft recht unheimlich schwül werden u. er versuchte verschiedene Male durchzubrechen; aber überall ist ein Gitter und das ist bitter. General Kummer mit seiner Landwehrdivision jagte ihn jedesmal in die Falle zurück. Als er sahe, daß ihn die Ausfälle nichts nützten auch noch Hunger, Krankheit und Zuchtlosigkeit des Heeres als gute Alliirte der Deutschen sich einstellten, war er genöthigt zu capituliren. Am 27. Oktober wurde die jungfräuliche Festung nach 300jähriger Abwesenheit (1553 s. Schiller 11. Bd. p. 234) wenn auch mit Wiederstreben ins elterliche Haus zurückgeholt. Bazaine steht heute als Verräther vor dem Kriegsgericht. Damals schrieb ein Berichterstatter: Bazaine ist ein finsterer Charakter, eine Natur wie Pizarro, nicht nur stark, sondern starr; goldgierig, treulos, grausam. Er ist ein Soldat mit kaltem Herzen, eiserner Faust; aber ist er deßhalb in Metz zum Verräther geworden? — — — Nun er erntet in der Heimath den Lohn für den Verrath, den er an Maximilian in Mexiko verübte.

Doch sehen wir uns nach der republikanischen Regierung um. Dieselbe hatte sich vor der Cernirung von Paris nach Tours gerettet. (Gambetta etwas spät noch per Luftballon.)

Während Trochu mit ½ Millionen Franzosen Paris vertheidigte, suchte Gambetta drei neue Volksheere zu organisiren und gegen die Deutschen ins Feuer zu führen, welche überdieß noch allenthalben von Franctireurs beunruhigt wurden. Dieser zweite Theil des Kriegs war etwas langwieriger, beschwerlicher, aber ebenso siegreich für die Deutschen wie der erste.

(Fortsetzung folgt.)

*) Caudinische Pässe, Engpässe bei der alten samnit. Stadt Caudium an der Straße von Capuo nach Benevent, wo die Römer im 2. Sammit-Kriege eine ebenso plötzliche, als schimpfliche Niederlage erlitten. Der samnit. Feldherr Layus Pontius, gewährte den Römern, nachdem die Konsuln sich seinen Friedensbedingungen unterworfen hatten, freien Abzug, erließ ihnen jedoch nicht die Schmach, unter dem Joch durchzugehen (der Durchzug unter dem Joche, eine Art Galgen, war damals die gewöhnliche Form für die Dehmüthigung eines völlig kampfunfähig gemachten Feindes).

Tages-Begebenheiten.

Stuttgart, 22. August. (Landgericht.) Ein lebensüberdrüssiger Buchbindergeselle war der 25jährige Albert Heinig von Mannheim, welcher hier in Arbeit stand und den Koffer seines Nebenarbeiters erbrach, um nach einem Pistol zu suchen, mit dem er sich erschießen könne. Da er aber im Koffer über 100 Mark Baargeld und goldene Ringe vorfand, kehrte die Lebenslust in ihm zurück und er nahm Alles was er fand und verjubelte es. Dafür kommt er nun 1 Jahr 3 Monaten in's Zuchthaus.

Alfdorf, 20. Aug. Heute früh, kurz nach Mitternacht, wurde unser Ort wieder von einer Feuersbrunst heimgesucht. Es brannten die reich gefüllten Scheunen des Gemeinderaths Weber und Sternwirths Schwarz nebst zwei kleineren Anbauen vollständig nieder. Das Vieh wurde gerettet, die Wohnhäuser blieben verschont und Menschenleben ward nicht gefährdet, da das Feuer bald entdeckt wurde. Die Alfdorfer Feuerwehr, nebst der von Pfahlbronn, welche bald zur Hilfe herbeigeeilt war, haben sich wacker gehalten. Ein Glück war es noch, daß kein Wind wehte, sonst wäre eine ganze Reihe von Häusern namentlich auch das Schulhaus schwer bedroht gewesen. Es ist auffallend, daß es innerhalb weniger Jahre in dieser Häusergegend viermal gebrannt hat. Brandstiftung wird allgemein vermuthet.

In **Wahlheim,** O.A. Besigheim, brannten laut Telegr. am 22. Aug. 7 Gebäude ab. Schaden allein an Gebäuden über 20,000 M. (Schw. M.)

Vaihingen a. E., 18. Aug. Während des letzten schweren Gewitters schlug der Blitz in das Telegraphenbureau der Eisenbahnstation Vaihingen-Sersheim ein, wo er den Telegraphenapparat beschädigte; auch wurde eine Telegraphenstange an der Linie Vaihingen-Illingen zerschmettert. Vom Hagel sind wir heuer verschont geblieben.

Sternenfels, 18. Aug. Die Ernte ist in unserem Oberamt sehr gut ausgefallen. Das Meiste kam bei guter Witterung unter Dach und Fach. Auch der Oehmdertrag verspricht sehr reichlich zu werden. Obst gibt es heuer wenig. Nur die Zwetschgen sind gerathen. Die Trauben stehen schön und fangen wenn auch erst vereinzelt, nunmehr an, sich zu färben. Beständige Witterung wäre ihnen von jetzt an sehr förderlich.

Biberach, 19. Aug. Gestern Abend wurde ein schändliches Attentat auf unsern Stadtvorstand, Herrn Stadtschultheißen Nicolai, gemacht, das jedoch glücklicherweise ohne Folgen blieb. Der Thatbestand ist nach dem „A. v. O.“ folgender: Dem Stadtschultheißenamt wurde die Anzeige gemacht, daß im städtischen Bauhofe ca. 12 Rm. Brennholz der Fäulniß ausgesetzt seien, da dasselbe schon seit Frühjahr ungespalten daliege. Die durch die Baudeputation an Ort und Stelle und bei der Stadtpflege gemachten Erhebungen ergaben, daß Anton Lohr schon am 11. Januar 1882 das Spalten, Aufziehen u. s. w. dieses Holzes in Akkord übernommen hatte, jedoch unerachtet mehrmaliger Aufforderung seiner Pflicht nicht nachgekommen ist. Dem Lohr wurde nun mittelst des Stadtpolizeiamtes die Auflage gemacht, alsbald seinen akkordsmäßigen Verpflichtungen nachzukommen und in der gestrigen Vormittags stattgehabten Stadtrathssitzung wurde hievon dem Kollegium Mittheilung gemacht und die geeigneten Beschlüsse gefaßt. Nachmittags gegen 5½ Uhr trat nun Anton Lohr in das Amtszimmer des Stadtschultheißenamts ein und erwiderte auf die Frage, was er wolle, „Sie haben mich denunzirt“ und auf die weitere Frage des Stadtschultheißen: wer? antwortete Lohr: „Sie“. Der Stadtschultheiß hatte gerade mit einem hiesigen Bürger im zweiten Amtszimmer eine Verhandlung, weßhalb dem ꝛc. Lohr bemerkt wurde, er solle im Partienzimmer warten. In demselben Augenblick nun zog ꝛc. Lohr eine Doppel-Pistole aus der Tasche und drückte sie auf den 2 Schritte von ihm entfernten Stadtschultheißen ab. Der Schuß versagte, denn Gottes mächtige Hand und Vorsehung wendete das gräßliche Unglück ab. Lohr wurde flüchtig und noch auf der Flucht erhob er gegen den inzwischen vom Nebenzimmer herbeigeeilten anwesenden Bürger drohend die Pistole. Der „A. v. O.“ bemerkt ferner: Wir enthalten uns vorerst über diese ruchlose That, welche die ganze Bürgerschaft in Aufregung bringt, irgend welche Bemerkung zu machen, und fügen nur noch an, daß der Verbrecher ganz schlecht prädizirt ist und schon mehreremal mit dem Zuchthaus Bekanntschaft gemacht hat.

Mühlhausen i. E., 18. Aug. Der „Expreß" schreibt: Die alte Brauerei von Vienne war am Montag Abend der Schauplatz einer Szene, welche sehr bedenkliche Konsequenzen für einen der Urheber haben dürfte. Gegen 11 Uhr Abends bemerkte man unter den wenigen Gästen des Gartenetablissements 2 Offiziere von einem in der Stadt garnisonirenden Regiment, die an einem Tische saßen. Etwa 12 Schritte von ihnen entfernt saß ein Herr Namens A. in Gesellschaft einer jungen Dame. Während einer kurzen Abwesenheit des Herrn A. tritt einer der oben erwähnten Offiziere vor die Dame, fixirte sie, ging dann an seinen Platz zurück, schrieb mit der Bleifeder einige Worte auf ein Stück Papier und ließ dasselbe durch die Tochter des Wirthes der Dame überreichen. Diese las das Billet nicht, sondern übergab es dem Herrn A., der bald darauf zurückkehrte. Herr A. las das Billet beim Scheine einer Gasflamme und nachdem er sich erkundigt, von wem das Billet herrühre, ging er auf den Offizier zu und fragte ihn, ob er das Billet geschrieben habe. Auf die bejahende Antwort desselben applizirte er ihm eine Ohrfeige. Der Offizier erhob sich, wurde aber von Herrn A. noch zweimal geschlagen. Darauf zog der Offizier seinen Degen und brachte Herrn A. mehrere Wunden bei. Von Blut überströmt und fast bewußtlos gelangte dieser ins Freie, wo er von Vorübergehenden zu einem Arzt geführt wurde, welcher ihn verband und sodann nach Hause geleitete.

Barmen, 11. Aug. Ueber ein Kuriosum berichtet die Rh.-Westf. Post: Eine hiesige Firma erhielt dieser Tage aus Straßburg folgenden Brief: „In der Konkurssache von N. N. hier findet eine nachträgliche Vertheilung statt und gelangen 0,17 pCt. zur Auszahlung. Auf ihre anerkannte Forderung von 64 ℳ 25 ₰ entfallen 10 ₰, die ich Ihnen in einer 10-₰-Postmarke übersende. Ich ersuche Sie jedoch ergebenst, mir durch Postkarte den Empfang der 10 ₰ bestätigen zu wollen. Der Konkursverwalter. Die Firma hatte für den Empfang ihrer 10 ₰ den gleichen Betrag an Porto und 5 ₰ für die Empfangskarte auszugeben.

Wien, 21. Aug. Sämmtliche Mächte, nicht bloß Deutschland, instruirten ihre Botschafter in Konstantinopel aus Anlaß der syrischen Unruhen die Pforte zu ermahnen, energische Vorkehrungen gegen antichristliche Ausschreitungen zu treffen. Said Pascha gab die Versicherung, daß alles Mögliche geschehen werde.

Moskau. Wie gefährlich es werden kann, in Rußland die Wahrheit zu sagen, hat jüngst Lanin, der Herausgeber einer rühmlichst bekannten Moskauer Zeitung, des Couriers, erfahren, der es sich zur Aufgabe gestellt hat, in Folge der Katastrophe auf der Kurskibahn in seiner Zeitung mit schonungsloser Offenheit die auf dieser und andern Eisenbahnen herrschenden ungeheuerlichen Mißbräuche aufzudecken und die Schuldigen — Direktoren, Ingenieure und Beamte — vor das Gericht der öffentlichen Meinung zu ziehen. Er wurde am hellen Tage vor seinem eigenen Hause in dem Augenblick, wo er aus seinem Wagen stieg, nicht etwa von Straßenräubern, sondern von zwei Eisenbahnbeamten, dem Stationschef Swentitzki und einem Studenten des Ingenieur-Instituts, Usembo, überfallen. Ersterer versetzte Lanin mit einem eisernen Schläger einen Schlag an die Schläfe, daß er bewußtlos niederstürzte. Beide warfen sich über den Körper des Bewußtlosen, mit welcher Absicht, ist schwer zu sagen. Möglich, daß das Leben Lanins nur durch die Energie seiner Frau, welche sich im Wagen befand, und durch die Hilfe des herbeigeeilten Hausknechts gerettet worden.

London, 21. Aug. Nachdem die Pforte in den letzten Tagen noch einmal versucht hat, die Militär-Uebereinkunft der Konferenz vorzulegen, um dadurch eine Koalition der Ostmächte gegen England herbeizuführen, dieser Plan aber an der Haltung Deutschlands und Oesterreichs scheiterte, welche eine kühle Zurückhaltung beobachteten, scheinen sich die Aussichten für Abschluß der Uebereinkunft zu bessern. Rußland allein zeigte sich dem türkischen Plane geneigt; ein Beweis, daß Rußland eifersüchtig die englische Bewegungen verfolgt und jeder Koalition zur Verhinderung des englischen Uebergewichts im Suezkanal beitreten würde. — Ferdinand v. Lesseps ließ dem Admiral Hewitt einen Protest gegen die Schließung des Suezkanals für die allgemeine Schifffahrt während des Truppentransports überreichen. Hewitt hat selbst den Booten der Kanal-Kompagnie die Durchfahrt verweigert Lesseps bezeichnet das Vorgehen Hewitt's als einen Akt der Gewalt und des Raubes.

Konstantinopel, 20. Aug. Gestern hat Lord Dufferin eine Besprechung mit Said Pascha über die Militärkonvention. Dieselben vereinbarten ein vermittelndes Projekt, dessen Hauptpunkte sind: Zur Erleichterung des Verkehrs zwischen beiden Armeen wird dem türkischen Hauptquartier ein englischer General attachirt und die Operationen der beiden Armeen werden gegenseitig so eingerichtet und ausgeführt, daß keine Armee die Operationen der anderen Armee verhindert. Für die Räumung Egyptens seitens der britischen Armee wird eine bestimmte Zeit festgesetzt werden.

Port Said, 20. Aug. Heute früh landeten englische Matrosen und entwaffneten die Eingeborenen, ohne auf Widerstand zu stoßen. Mehrere Transport- und Kriegsschiffe liegen auf der Rhede. Ein Geschwader von 7 Schiffen ist in den Hafen eingelaufen. Die Kriegsschiffe „Dee" und „Don sind in den Suezkanal eingetreten. Der englische Admiral hat, gutem Vernehmen nach, die Schiffahrt auf dem Kanal untersagt.

Suez, 21. Aug. Kapitän Hastings landete gestern mit Marinesoldaten und 200 Hochländern bei Chalouf, wo sich der Feind stark verschanzt hatte. Derselbe wurde in die Flucht geschlagen und ihm 45 Gefangene abgenommen, sowie eine Quantität Munition. Der Verlust des Feindes ist beträchtlich. Zwei Hochländer ertranken während des Gefechtes. — Ein französisches Transportschiff ist in den Kanal eingefahren. — „Lloyd" meldet von heute aus Port Said: Admiral Hewitt blockirte beide Enden des Kanals.

Alexandrien, 21. Aug. Die englischen Rekognoszirungen am Samstag und Sonntag ergaben, daß die egyptischen Schanzen bei Kafr-el-Douwar mit schwerem Geschütz, theilweise 7zölligen Krupp-Kanonen armirt sind. Vor der egyptischen Position sind tiefe Gräben ausgeworfen; die Artillerie ist gut bedient. Einige Granaten fielen in der nächsten Nähe des gepanzerten Eisenbahnzuges, dessen Heizer durch ein Sprengstück verwundet wurde. — General Wolseley macht Ismailia zur Basis seines Vormarsches auf Kairo über Tel-el-Kebir und Zagazig.

Verschiedenes.

(Das heurige Getreide.) Das „Wochenblatt für Landwirthschaft" schreibt; Da es in diesem Jahr vielfach ausgewachsenes, ausgelaufenes, dumpfiges oder sonst durch Feuchtigkeit augeartetes Getreide geben wird, so dürfte es wichtig sein, darauf aufmerksam zu machen, daß 1) solches Getreide nicht sogleich nach dem Dreschen gemahlen werden darf, sondern daß es vorher an der Luft, an der Sonne, oder noch besser in einer Malzdörre oder Backofen austrocknen gelassen, von dem Auswuchs abgesondert und wo möglich mit gesünderem vermengt werden muß. 2) Das von diesen Körnern gewonnene, gewöhnlich etwas feuchtere Mehl darf nicht gleich verbacken werden, sondern muß, wann es irgend sein kann, wenigstens sechs Tage an einem trockenen Orte, leicht verdeckt und ausgebreitet, liegen bleiben. 3) Beim Einteigen des Mehls darf man nicht zu viel und ja nicht zu heißes Wasser hinzugießen; der Teig selbst muß, wenn es die Umstände erlauben, mit besserem, wenigstens recht trockenem Mehl sorgfältig durchknetet, etwas mehr als sonst gebräuchlich gesäuert, gesalzen, auch mit ein wenig Kümmel vermengt werden; er muß gehörig aufgehen, des leichteren Ausbackens wegen in nicht zu große Brode geformt und bei nicht jäher Hitze gebacken werden. 4) Man esse das Brod nicht frisch gebacken, sondern wo möglich erst am dritten Tage.

(Eine lehrreiche Geschichte.) „Von einem Oekonomen wird uns eine einfache Geschichte erzählt, die aber für unsre heutigen Verhältnisse sehr lehrreich ist. Bei einem Landwirthe trat vor länger als 12 Jahren ein 18jähriges Mädchen in Dienst, das ein Liebesverhältniß mit einem jungen Vaterlandsvertheidiger unterhielt. Nach Absolvirung seiner Militärjahre nahm der junge Mann einen Dienst als Knecht auf einem Gute an, und da beide recht brave, solide und sparsame Leute waren, so blieben sie bis vor ungefähr 4 Wochen auf ihren Stellen, er zehn und sie zwölf Jahre. Nach hartnäckigem Ringen hatten sie sich nun so viel erspart, um in ihrer Heimath ein Colonat pachten zu können. Allein als das Mädchen seint Sparkassenbuch eingehändigt erhielt, welches sein Herr aufbewahrt hatte, erstaunte es nicht wenig, darin einen Betrag verzeichnet zu sehen, der seine kühnsten Erwartungen überstieg und ein recht ansehnliches Sümmchen darstellte. Die Herrschaft war der treuen Magd dankbar gewesen und hatte ihr außer ihren Ersparnissen jedes Jahr 50 ℳ extra in die Sparkasse eingelegt. Aber auch der fleißige Knecht hatte einen nicht minder braven Gutsherrn gefunden, und so war das junge Ehepaar in der Lage, ein Colonat zu kaufen und fast baar bezahlen zu können. Wenn alle jungen Leute so handelten, wie viel Elend und Jammer würde vermieden werden!"

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis: vierteljährl. 86 ₰, durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk viertelj. 1 ℳ 15 ₰.

Amtsblatt für den **Oberamts-Bezirk Schorndorf.**

Trägerlohn viertelj. 9 ₰. Insertionspreis: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 10 ₰.

№ 100. Samstag den 26. August 1882.

Bekanntmachungen.

Revier Hohengehren.

Ranschaub

von solchem kommen am **Montag den 28. August** 11 Loose zum Verkauf. Zusammenkunft Morgens 9 Uhr bei der Offenbachwiese.

Schorndorf.

Carl Lenz, Schreiner dahier bringt am nächsten

Montag den 28. d. Mts.,

Nachmittags 2 Uhr,

nachstehendes Grundstück auf dem hiesigen Rathhaus im öffentl. Aufstreich zum Verkauf:

17 ar 60 qm Baumacker im Ottilienberg mit schönem Obstertrag.

Hiezu werden Kaufsliebhaber eingeladen.

Den 25. August 1882.

Rathsschreiberei.
Fritz.

Winterbach.

Liegenschafts-Verkauf.

Nachdem das K. Amtsgericht Schorndorf am 17. Mai 1882 die Zwangsvollstreckung in das unbewegliche Vermögen der Johann Georg Daferner, Schuhmachers Eheleute von Manolzweiler angeordnet hat, kommt zu Folge Beschlusses des Gemeinderaths Winterbach als Vollstreckungsbehörde vom 22. Juli l. J. am

Freitag den 8. September 1882,

Nachmittags 2 Uhr,

in Manolzweiler zum I. öffentlichen Aufstreich:

Die abgetheilte Hälfte an einem Wohnhause mit der Hälfte an 14 ar 84 qm Garten dabei Anschlag 1200 ℳ

51 ar Acker, Wiese und Baumwiese in 3 Parz. zus. 970 ℳ

Kaufsliebhabhaber werden mit dem Anfügen eingeladen, daß sogleich beim Anbot ein tüchtiger Bürge und Selbstzähler zu stellen ist.

Als Verwalter ist Anwalt Huttelmayer in Manolzweiler bestimmt und die Verkaufs-Kommission besteht aus dem Unterzeichneten und Schultheiß Kern in Winterbach.

Schorndorf, den 27. Juli 1882.

Hilfsbeamter der Vollstreckungsbehörde Winterbach.
Notariats-Verweser
Kandelsieder.

Schorndorf.

Stadt- & Amtsschaden-, Bürger- & Wohnsteuer-Einzug betreffend.

Montag den 28. August l. J. wird obige 5 Monate verfallene Steuer auf dem Rathhaus eingezogen von der

Stadtpflege.

Schorndorf.

Montag den 28. August wird die **Stadtfuhrmanns-Stelle** und die **Straßenbeleuchtung** Mittags 2 Uhr auf dem Rathhaus verakkordirt von der

Stadtbauamt.

Das Oehmdgras

von den Hospitalischen Baumgärten bei der Urbacher Brücke und bei der Krämer'schen Kunstmühle wird am

Montag den 28. August d. J.

Nachmittags von 1 Uhr an im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Zusammenkunft 1 Uhr bei der Urbacher Brücke, 2 Uhr bei der Krämer'schen Mühle.

Schorndorf, den 25. Aug. 1882.

Hospitalpflege.

Krehwinkel.

Die hiesige

Winterschafwaide,

welche von Martini 1882 bis 2. Febr. 1883 mit 150 St. Schafe befahren werden darf wird am nächsten

Donnerstag den 31. Aug. l. J.,

Nachmittags 5 Uhr,

im Hause des Unterzeichneten verpachtet.

2' Anwalt **Burger.**

Danksagung.

Die **Feuerwehr Schorndorf** fühlt sich gedrungen, auch an dieser Stelle ihren besten Dank auszudrücken für die überaus freundliche Aufnahme in Beutelsbach. Insbesondere möchte dieselbe ihrem Quartiergeber Herr **Kronenwirth Nißle** in **Beutelsbach** die höchste Anerkennung zollen für die mehr als vortreffliche Bewirthung, durch welches sich dieses gastliche Haus für immer eine dankbare Erinnerung bei der Feuerwehr Schorndorf erworben hat.

---

3 Vrtl. Oehmdgras

verkauft **Friedrich Däubler.**

Die Paulinenpflege

in Winnenden gedenkt **Donnerstag den 31. August** ihr

59. Jahresfest

zu feiern. Als auswärtige Redner werden auftreten: Herr Stadtpfarrer Reiff von Stuttgart, Herr Pfarrer Chr. Blumhardt von Bad-Boll, Herr Pfarrer Schlaich von Degerloch und Herr Dekan Rooschüz von Cannstatt. Anfang Vormittags 9 Uhr in der Schloßkirche. — Alle Freunde der Anstalt werden hiemit freundlich eingeladen.

2' Inspektor **Bellon.**

Feuerwehr.

Nächsten **Sonntag** haben auszurücken die freiw. Abth. 3 und 5.

Das Commando.

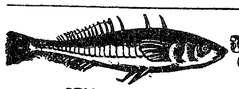
Wilhelmshöhe!

Nächsten **Sonntag** bei günstiger Witterung von Nachmittags **3** Uhr an

musikalische Unterhaltung

vom **hiesigen Musikverein,** wozu freundlich einladet

Ficker.



Heute **Freitag & Samstag** Abend

Fischessen

bei gutem **Böblinger Stoff,** wozu einladet

Hüttelmaier z. d. Kaiser.

Empfehlung.

Zeige dem werthen Publikum an, daß ich in meinem Laden sämmtliche

Spezerei-Waaren

führe: Zucker, Kaffee, Cichorien, Reis, Gerste, Grics, Zwetschgen, Lorbeerblätter, Mandeln, Zibeben, Zimmt, Pfeffer, Muscatnuß, Haaröl, Fettlaugenmehl, prima Hofmanns Stärke, Soda, Schmierseife und Blaupulver, Seife, Lichter, Wichse, Schnupf- und Rauchtabak, Cigarren, Zündhölzer u. s. w. und lade meine werthen Gönner freundlichst ein.

F. Schöbel.

Zu verkaufen:

1 Bettlade mit Rosch, 1 Kinderbettlade, 1 Kommode, 1 polirter und 1 unpolirter Kasten bei

Hrn. Bäcker Renz, 2 Trp.